

# Rieser Tageblatt



und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Druckanstalt  
Tageblatt Riesa,  
Bernau Nr. 20,  
Postfach Nr. 52.

Das Rieser Tageblatt ist das zur Veröffentlichung der amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft Großenhain, des Amtsgerichts und der Anwaltschaft beim Amtsgericht Riesa, des Rates der Stadt Riesa, des Finanzamts Riesa und des Hauptzollamts Meißen behördlicherseits bestimmte Blatt.

Postfachkonto  
Dresden 1330.  
Circulanz:  
Riesa Nr. 52.

Nr. 204.

Mittwoch, 2. September 1931, abends.

84. Jahrg.

Das Rieser Tageblatt erscheint jeden Tag abends 7/8 Uhr mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Bezugspreis, gegen Vorauszahlung, für einen Monat 2 Mark 25 Pfennig ohne Zustellgebühr. Für den Fall des Eintretens von Produktionssteigerungen, Erhöhungen der Löhne und Materialpreisen behalten wir uns das Recht der Preiserhöhung und Nachforderung vor. Anzeigen für die Nummer des Ausgabestages sind bis 9 Uhr vormittags aufzugeben und im voraus zu bezahlen; eine Gewähr für das Erscheinen an bestimmten Tagen und Plätzen wird nicht übernommen. Grundpreis für die 89 mm breite, 8 mm hohe Grundchrift-Zeile (6 Silben) 25 Gold-Pfennige; die 89 mm breite Reklamazeile 100 Gold-Pfennige; zeitraubender und tabellarischer Satz 50%, Aufschlag. Feste Tarife. Bemerkter Rabatt ertönt, wenn der Betrag vorfällt, durch Klage eingezogen werden muß oder der Auftraggeber in Konkurs gerät. Zahlungs- und Erfüllungsort: Riesa. Wöchentliche Unterhaltungsbeilage "Erzähler an der Elbe". — Im Falle höherer Gewalt — Krieg oder sonstiger irgendwelcher Störungen des Betriebes der Druckerei, der Verleger oder der Vertriebsanstalten — hat der Bezahler keinen Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises. Rotationsdruck und Verlag: Langer & Winterlich, Riesa. Geschäftsstelle: Goethestraße 59. Verantwortlich für Redaktion: Heinrich Hagemann, Riesa; für Anzeigenteil: Wilhelm Dittrich, Riesa.

## Graf Zeppelin in Pernambuco gelandet

### Begeisterte Kundgebung der Brasilianer beim zweiten Besuch des Luftschiffs.

Reichsbankdiskont 8 Prozent  
Lombardfuß 10 Prozent.

(Berlin. Die Reichsbank hat mit Wirkung ab Mittwoch, den 2. September, den Diskontfuß von 10 auf 8 Prozent und den Lombardfuß von 12 auf 10 Prozent herabgesetzt.)

### Die Begründung

#### für die Diskontermäßigung der Reichsbank.

(Berlin. In der gestrigen Sitzung des Zentralausschusses der Reichsbank begründete der Vorsitzende, Reichsbankpräsident Dr. Lohse, die vom Reichsbankdirektorium mit Wirkung vom 2. September d. J. beschlossene Herabsetzung des Reichsbankdiskonts von 10 auf 8 Prozent und des Lombardfußes von 12 auf 10 Prozent, wie folgt: Die reichsweite Durchführung des Anfang August d. J. wieder aufgenommenen vollen Zahlungs- und Bankverkehrs hatte es der Reichsbank ermöglicht, ihren Diskontfuß vom 12. August d. J. ab von 15 auf 10 Prozent und den Lombardfuß in zwei Stappen von 20 Prozent bis auf 12 Prozent zu ermäßigen. Eine weitere Senkung des Diskontfußes war schon damals in Aussicht genommen für den Fall einer befriedigenden Weiterentwicklung der allgemeinen Lage.

Inzwischen ist eine gewisse Klärung eingetreten, wobei auf die in Basel gepflogenen Verhandlungen über die weitere Befassung der in Deutschland noch vorhandenen Auslandsgelder, deren förmlicher Abschluß freilich noch aussteht, hingewiesen sei. Der Status der Reichsbank hat sich im Laufe des Monats August im Sinne fortschreitender Entlastung entwickelt. Die Anlagen der Reichsbank, die am 7. August noch 3840 Millionen RM. betragen hatten, erreichten bis zum 22. August eine Verringerung um 835 Millionen RM. Die rückläufige Bewegung setzte sich auch in der letzten Augustwoche zunächst noch fort; erst vom 28. August zeigte sich infolge des einsetzenden Ultimobedarfs wieder eine Zunahme. Eine etwa gleichartige Bewegung hatte der Notenumlauf aufzuweisen, der seinen niedrigsten Stand am 28. August mit etwa 3956 Millionen RM. erreichte. Die täglich fälligen Verbindlichkeiten erreichten bis zum 25. August eine Zunahme auf rund 600 Millionen; erst vom 28. August ab überwogen die Abzüge. Schon heute ist erkennbar, daß die Ultimoblastung der Bank, deren genaue Ziffern im Augenblick noch nicht vorliegen, sich in durchaus gemäßigten Grenzen gehalten hat. Insbesondere überschreitet der Notenumlauf mit etwa 4380 Millionen in keiner Weise das übliche Maß. Die Deckung der Noten durch Gold und deckungsfähige Devisen wird etwa 89,3 Prozent betragen gegenüber 86,1 Prozent Ende Juli.

Angeht es dieser Befassung der Lage glaubt das Reichsbankdirektorium, die für die Wirtschaft nach wie vor außerordentlich drückenden Zinslasten durch eine Senkung des Diskonts auf 8 Prozent und des Lombardfußes auf 10 Prozent erleichtern zu sollen. Ob und wann weitergehende Erwartungen zu verwirklichen sein werden, bleibt von der künftigen Entwicklung des Kredit- und Devisenmarktes abhängig.

Der Reichsbankpräsident gab ferner der Versammlung davon Kenntnis, daß die unter dem Zwange der Verhältnisse im Juni angeordneten und im Juli weiter verschärften restriktiven Maßnahmen dank der seit der Wiederaufnahme des vollen Zahlungsverkehrs eingetretenen Beruhigung aufgehoben werden konnten und daß die Reichsbank befreit ist, ihre wiederhergestellte Kreditbereitschaft zunächst weiten Wirtschaftskreisen zugutekommen zu lassen. Vor einigen Tagen ist zur Befestigung dieser seit längerer Zeit verfolgten Tendenz ein besonderer Runderlaß an alle Reichsbankstellen ergangen, in dem darauf hingewiesen wird, daß jetzt jeder gute Handelswechsel, der als reichsbankfähig anzuerkennen ist, bei der Reichsbank soll Unterkunft finden können. Außerdem sind Besprechungen mit den Banken usw. aufgenommen, die die Schaffung erweiterter Verwertungsmöglichkeiten für gute Warenwechsel zum Ziele haben. Von größter Wichtigkeit hierfür ist, daß Handel und Gewerbe durch Bereitstellung eines geeigneten Materials von auf Güterumschlägen basierenden Wechseln ihren Banken die Möglichkeit geben, einen zunächst großen Teil der gegenwärtig von ihnen bei den Banken in Anspruch genommenen Kontokorrentkredit und Diskontkredite für Handelswechsel umzuwandeln. Damit würde nicht nur eine straffere und gesündere Haltung unserer Kreditverhältnisse geschaffen, sondern auch den Banken ermöglicht, ohne wesentliche Verringerung ihres Kreditbestandes, ihre Liquidität zu verbessern und zum Nutzen der deutschen Wirtschaft die von der Reichsbank gebotenen Kreditmöglichkeiten für Warenwechsel besser auszunutzen.

## Graf Zeppelins Ankunft durch Unwetter verzögert.

### Leichte Beschädigung des Luftschiffes am Sed.

(Pernambuco, 1. September. Um 21,05 Uhr mitteleuropäischer Zeit wurde das Luftschiff Graf Zeppelin in Pernambuco gelandet. Um 21,26 Uhr erfolgte die Landung unter dem Jubel einer großen Menschenmenge.

Die ganze Bevölkerung war auf den Beinen, als das Luftschiff am Horizont erschien. Es überflog in majestätischem Bogen zweimal die Stadt, um dann auf dem Flugsfeld Jequia zu landen. Die Brasilianer geben ihrer Bewunderung über die glatte und schreiplanmäßige Abwicklung des Fluges Ausdruck.

(Pernambuco, 1. September. Das Luftschiff Graf Zeppelin wurde um 15,20 Uhr mitteleuropäischer Zeit bei Fernando Noronha (Brasilien) gestrichelt. Dr. Ekener hatte der Funkstation Olinda durch Funkpruch mitgeteilt, daß das Luftschiff im Südatlantischen Ozean auf schwere Regenküme gestoßen sei und daher mit verminderter Ge-

schwindigkeit habe fahren müssen. Das Luftschiff könne das hier nicht vor dem frühen Nachmittag in Pernambuco ein treffen. Weitere Funkmeldungen betagten, daß das Sed des Graf Zeppelin in den schweren Regenkümen leicht beschädigt worden ist.

Pernambuco trägt bereits reichen Flaggenschmuck, und aus den Ortschaften der Umgebung sind Tausende in die Stadt geeilt, um das Luftschiff bei seiner zweiten Landung zu begrüßen. Gegen Mittag hatte der Zeppelin den Aquator passiert. Dies Ereignis ist mit der üblichen „Taufe“ von den Passagieren gefeiert worden.

Associated Press meldet aus Pernambuco: Graf Zeppelin überflog die Stadt unter dem Pfeifengeheul der Schiffe und Fabriken. Große Menschenmengen in den Straßen und auf den Brücken jubelten dem Luftschiff zu, das erleuchtet und niedrig fliegend südwärts nach dem 8 Meilen entfernten Flugsfeld weiterflog.

## Keine Zwischentagung des preussischen Landtages.

### Die deutschnationale Landtagsfraktion ruft den Staatsgerichtshof an.

(Berlin. Der Aelterenrat des preussischen Landtages lehnte am Dienstag abend die vorzeitige Einberufung des Parlaments, das sich selbst bis zum 13. Oktober vertagt hatte, mit 12 Stimmen der Regierungsparteien gegen neun Stimmen ab.

Die vorzeitige Einberufung des preussischen Landtages war von den Deutschnationalen zur Beratung der Vorschläge des preussischen Finanzministers Dr. Höpfer-Nißoff für eine Etatsreform und von den Kommunisten zur Beratung des von ihnen eingebrachten Mißtrauensantrages gegen das Staatsministerium verlangt worden. Der Aelterenrat erklärte sich am Dienstag mit den Stimmen der Regierungsparteien entgegen der Auffassung der Opposition zunächst für zuständig, diese Frage überhaupt zu entscheiden. Die Deutschnationalen hatten das nämlich bestritten. Sie hatten eingewendet, der Landtagspräsident habe auf Grund zwingender Verfassungsvorschriften das Parlament ohne weiteres zu berufen, ohne den Aelterenrat vorher zu befragen. Mit den Stimmen der Regierungsparteien wurde dann auch die vorzeitige Einberufung des Landtages selbst abgelehnt. Dabei gab die Mehrheit der Auffassung Ausdruck, daß die Bestimmungen des Artikels 17 der preussischen Verfassung, auf die sich der deutschnationale Antrag gestützt hatte, sich lediglich auf den Fall beziehen, daß der Landtag geschlossen worden ist, ohne daß ein Termin für seinen Wiederaustritt festgelegt worden wäre. Nur für diesen Fall gelte die Bestimmung, daß der Landtag sich in jedem Jahre am 2. Dienstag des November ver sammeln müsse und daß der Präsident ihn früher berufen müsse, wenn es mindestens ein Fünftel der Mitglieder verlangt. Im vorliegenden Falle handele es sich jedoch nicht um den Schluß einer Landtagsession, denn der Landtag selbst habe sich nur, und zwar bis zu einem bestimmten Termin, vertagt. Die Kommunisten hatten ihren Einberufungsantrag auf die Verfassungskonvention gestützt, daß über einen Mißtrauensantrag innerhalb von 14 Tagen nach seiner Einbringung abgestimmt werden müsse. Die Ablehnung des kommunistischen Antrages wurde von der Mehrheit des Aelterenrats damit begründet, daß ein Antrag erst dann als „eingebracht“ gelten könne, wenn ihn der Präsident dem verammelten Landtag vorgelegt habe. Daher laufe die 14tägige Frist erst vom Tage des Wiederaustritts, also vom 13. Oktober, an. Von den Regierungsparteien wurde erklärt, bei einer anderen Auslegung würde ja eine kleine Minderheit die Möglichkeit haben, den Landtag jede Woche von neuem zum Wiederaustritt zu zwingen; das könne nicht Sinn der Verfassung sein.

Die deutschnationale Landtagsfraktion beabsichtigt, gegen diese Entscheidung des Aelterenrats den Staatsgerichtshof anzurufen. Nach Auffassung der Oppositionsparteien ist der Präsident bei der Einberufung des Landtags auf Grund der beiden angezogenen Verfassungskonventionen nicht an die Zustimmung des Aelterenrats gebunden. Hinsichtlich des Mißtrauensantrages wird im Gegenfall zu der Auffassung der Regierungsparteien der Standpunkt vertreten, daß ein Antrag als „eingebracht“ anzusehen ist, sobald er von dem amtierenden Präsidenten unbeanstandet entgegengenommen worden ist.

## Der französische Ministerbesuch am 26. September

Die Frage des französischen Ministerbesuches in Berlin ist auch hier zwischen Dr. Curtius und dem französischen Delegierten Francois Boncet besprochen worden. Das Datum ist noch nicht endgültig festgelegt. Vorläufig ist der 26. September in Aussicht genommen. Bis dahin wird auch die Wälferbundstagung abgeschlossen sein. Man rechnet sogar bestimmt damit, daß die Tagung schon einige Tage früher zu Ende geht.

Außenminister Briand, der erst Anfang der kommenden Woche hier eintrifft, wird nicht während der ganzen Dauer der Tagung hier bleiben, sondern so frühzeitig nach Paris zurückkehren, daß er rechtzeitig die Reise nach Berlin antreten kann. An der Berliner Reise wird außer Briand der französische Ministerpräsident Laval teilnehmen. Beide Herren werden nur von ihren engsten Mitarbeitern begleitet sein. Es handelt sich um einen Besuch in der Art des ersten Besuches der deutschen Minister in Chequers und Paris.

Die bisherige Vorbereitung des Berliner Besuchs scheint zu der Hoffnung zu berechtigen, daß voraussichtlich auch positive Verhandlungen, und zwar wirtschaftlicher Art, das Ergebnis dieses Berliner Besuchs sein werden.

## Ein Gipfel der Berhebung.

Warschau. (Funkpruch.) Der durch seine deutschfeindliche Haltung sich auszeichnende Arafaner Minister Anzier macht den durch nichts zu rechtfertigenden Verlust Deutschlands gewissermaßen für die Ermordung Solomka verantwortlich zu machen. Er behauptet sogar, die Bewegung in der ukrainischen Minderheit nehme stets an Kraft zu, wenn Deutschland in Genf oder sonstwo eine Offensive gegen Polen unternähme. Das ist aber nur die Einleitung. In der Ausführung geht man zu weit größeren Unternehmungen, in denen es unter anderem heißt: Die ukrainische Militärorganisation ist nur ein von einem anderen Hirn und Willen geleitetes und gemietetes Werkzeug. Diejenigen, die im Stande gewesen seien, die ganze Welt in Blut zu eräufen, schrecken auch nicht zurück, wenn es sich um das Leben eines Menschen oder einiger Tübende handele. Wer gemeint ist, ergibt sich aus der Ueberschrift: „Die Bluttaten der Ukrainer und das deutsche Hirn.“

## Nächste Ratsitzung erst Freitag.

(Genf. Die für Mittwoch vorgesehene Sitzung des Völkerbundrates ist auf Freitag verschoben worden. Als Grund für die Verschiebung wird angegeben, daß der heutige Tag voraussichtlich vollständig mit den Beratungen des Koordinationskomitees angefüllt sein werde, und daß am Donnerstag der Europa-Ausschuß zu seiner vierten Tagung zusammentritt.